

Stolper Post.

22. Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. B. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die "Stolper Post" erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 80 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit "Illustriertem Unterhaltungsblatt" 30 Pfg. mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die festschriebene Corpusspaltel ober deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die festschriebene Corpusspaltel ober deren Raum 30 Pfg.

Politische Uebersicht.

Stolp, 17. Juni 1898.

Beide Majestäten wohnten Mittwoch Vormittag dem Gottesdienste in der Potsdamer Friedenskirche anlässlich des Todestages Kaiser Friedrich's bei. Das Mausoleum neben der Friedenskirche bildete am Gedenktag den Wallfahrtsort des Kaiserpaars, vieler der Getreuen des Verewigten, von Generalen und Officieren, sowie zahlreichen anderen Personen. Der Vorhof des Mausoleums, der Eingang und das Innere waren mit einer herrlichen Orangerie decorirt, das Marmormonument, welches den Entschlafenen in der Paradeuniform des Kürassierregiments Königin darstellt, rings um den Sockel herum mit einer ausserlesenen Pracht von Blumen umgeben. Schon von früh Morgens an fuhren unter dem Läuten der Glocken der Friedenskirche Deputationen von Officierkorps der Regimenter vor, deren Chef Kaiser Friedrich gewesen, um Kränze mit Widmungsschleifen in den Farben der betr. Truppentheile niederzulegen. Das Kaiserpaar erschien mit dem Prinzen Adalbert bald nach 11 Uhr. Der Kranz, den die Majestäten an der Grabstätte niederlegten, hatte über einen Meter Durchmesser und war ganz aus weißen Rosen, weißen Nelken und anderen weißen Blumen gewunden; die lange weiße Atlaschleife mit goldenen Franzen trug die Buchstaben W. und A. B. mit den Kronen darüber in Gold. Einem nicht minder kostbaren Kranz hatte die Kaiserin Friedrich die Tochter und Schwiegerstöhne Kaiser Friedrich's hatten Kränze niederlegen lassen. Auch Mancher in bürgerlichem Rod erschien mit einem Reichen der Verehrung und verweilte in stiller Andacht an der Grabstätte.

Am Tage seines zehnjährigen Regierungsjubiläums verlieh der Kaiser dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe den Stern der Großthure des Hohenzollernischen Hausordens; ferner den Schwarzen Adlerorden an den Volschaster Fürsten Radolin, den Minister des Königl. Hauses v. Wedel, den Oberpräsidenten v. Oskler. Auch hat der Kaiser eine große Anzahl Beförderungen in der Armee vollzogen. Viele höhere Offiziere des Landheeres und der Marine bekamen Ordensauszeichnungen, ebenso einige frühere Lehrer des Kaisers. Der kommandirende Admiral v. Arnor erhielt den Schwarzen Adlerorden, der frühere Staatssekretär des Reichsmarineministers Hollmann das Großkreuz des Rothem Adlerordens. Das Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburgisches) Nr. 8 erhielt den Gardebader ohne Stern und die Gardeligen. — Für die militärische Feier, welche heute (Donnerstag) im Potsdamer Lustgarten stattfindet, sind sämtliche Prinzen und die Generalität befohlen worden. Der Kaiser wird eine Ansprache an die Truppen halten. — In Anerkennung der Stellung, die sich die Technik am Ende unseres Jahrhunderts erworben und in tiefer Achtung vor den ergatteten Wissenschaften überhaupt hat der Kaiser der Technischen Hochschule Charlottenburg Sitz und Stimme im preussischen Herrenhause verliehen und den Geh. Regierungsrath Slaby, als den Berufenen zu ihrem Vertreter ernannt.

Der Kaiser wird am 1. October in Stettin weilen zur feierlichen Eröffnung des Freihafens. Bei dieser Gelegenheit wird auch auf dem Rathhausplatze ein großer Brunnen enthüllt werden. — Im Anschluß an seine Palastinofahrt wird der

Kaiser das rumänische Königspaar in Sinaja in den Karpathen besuchen.

Den nächsten Reichstag, so wird schon jetzt officiös berichtet, wird der Gesetzentwurf über die Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes sofort nach der Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten im Herbst vorgelegt werden. Der Chef dieses Verwaltungszweiges, Staatssecretär Graf Posadowski, hat bekanntlich schon wiederholt Reformen und weitere Aus- und Umgestaltungen auf dem Gebiete der socialen Gesetzgebung angekündigt; deshalb sind die Vorarbeiten auch derart beschleunigt worden, daß der Revisionsentwurf fertig vorliegen wird, wenn der neue Reichstag zu seiner ersten Session in Berlin zusammentreten wird.

Die Ankündigung des preussischen Finanzministers, das gegen die großen Bazare und Waarenhäuser schließlich auch durch die Landesgesetzgebung eingeschritten werden würde, wenn sich das von der Regierung gebotene Vorgehen der Communen nicht bewähren sollte, ist in den Kreisen der kleinen und mittleren Handel- und Gewerbetreibenden mit großer Genugthuung begrüßt worden; hofft man doch, daß der den Interessenten aus dem Ueberwuchern der Großbazare drohenden Gefahr ein für allemal ein Ende gemacht werden wird.

Ueber das Richtigungsrecht des Lehrers liegt jetzt eine Reichsgerichtsentscheidung vor. Ein Lehrer hatte bei Ausübung der Lehrthätigkeit einem Mädchen einen harten Schlag auf die rechte Gesichtshälfte versetzt, der eine Zerreißung des Trommelfells des rechten Ohres zur Folge gehabt hat. Das Landgericht hatte diese Handlungsweise des Lehrers für rechtswirrig erachtet und ihn zum Schadenersatz verurtheilt. Aus die hiergegen eingelegte Revision hat sich das Reichsgericht dem Vorderrichter durchaus angeschlossen und Folgendes ausgeführt: Es kann dahingestellt bleiben, ob das Richtigungsrecht des Lehrers an einer öffentlichen Schule ein dem Lehrer kraft seines Amtes zustehendes oder nur ein von den Eltern auf ihn übertragendes Recht ist, keinesfalls darf es die Grenzen einer mäßigen elterlichen Zucht überschreiten, und dürfen daher die vom Lehrer anzuwendenden Zuchtmittel nicht in sich die Möglichkeit tragen, die Gesundheit des Kindes zu beeinträchtigen. Eine Fabriligkeit liegt somit schon dann vor, wenn der Lehrer diesen schädigenden Erfolg seiner Handlungsweise als einen möglichen erkennen konnte und mußte. Ein Schlag ins Gesicht und besonders ein harter Schlag schließt stets die Möglichkeit eines der Gesundheit eines Kindes schädigenden Erfolges, sei es anderer der feineren und besonders empfindlichen Organe des Gesichts in sich, und einem erfahrenen Lehrer muß diese Thatsache bekannt sein.

Aus Paris. Der Ministerpräsident Meline hat zwar den Ansturm der Opposition in der Deputirtenkammer siegreich bestanden, die Vertrauenskluggebung, die er davon trug, hatte aber einen Haken, an dem das Cabinet aller Voransicht nach zu Grunde gehen wird. Das von der Kammer gefällte Votum ist nämlich trotz seiner allgemeinen Zustimmung zum Programm des Cabinetts Meline für dieses dadurch unheilvoll geworden, daß es in Bezug auf die Forderung einer Politik demokratischer Reformen eine Kritik der conservativen Politik des Ministerpräsidenten Meline in sich schließt. Obgleich nun das Kammervotum nur die Aufforderung demokratischer Reformen enthält meint

man doch allgemein, Meline müsse abdanken. Am Donnerstag ist der Ministerrath zu einer längeren Berathung über die zu ergreifenden Schritte zusammengetreten; man zweifelt nicht daran, daß er den Entschluß fassen wird, daß das Gesamtkabinet dem Präsidenten Faure seine Demission einzureichen habe. Ribot wird alsdann voraussichtlich den Versuch einer Concentration machen, mißlingt diese, so ist die Auflösung der Kammer unvermeidlich.

In Rom steht es mit der Sicherheit des Ministeriums nicht viel besser als in Paris. Das politische Votum, daß die das politische Programm des neugebildeten Cabinetts Rudini abgeben wird, wird nur von 218 Deputirten zweifellos im Sinne der Regierung abgegeben werden, während 192 Abgeordnete zweifellos im entgegengesetzten Sinne stimmen werden. Bei 72 Abgeordneten ist die Entscheidung noch unsicher, unter denen befinden sich 70 Anhänger Zanardellis. Wenn nicht der größte Theil der Unsicheren für die Regierung stimmt, was unwahrscheinlich ist, würde das Ministerium demnach gestürzt werden.

Der Krieg in Cuba, oder doch dasjenige, was man mit diesem Ausdruck zu bezeichnen pflegt, beginnt nachgerade eine tömische Wirkung auszuüben. Vor Wochen schon war gemeldet worden, daß das zweite spanische Geschwader den Hafen von Cadix verlassen und sich auf die Fahrt nach Santiago begeben habe, und seit reichlich 14 Tagen ist andererseits bis in die kleinsten Details hinein die Abfahrt der für Cuba bestimmten amerikanischen Landtruppen aus Tampa geschildert worden. Und nun, 14 Tage und 3 Wochen später stellt es sich heraus, daß die amerikanischen Truppen, Infanterie, Cavallerie, Artillerie und Genietruppen genau noch so fest in Tampa liegen, wie das Geschwader Cameras in Cadix. Diese Art der Kriegsführung könnte man sich gefallen lassen, wenn der Kriegszustand als solcher nicht seine empfindlichen Einwirkungen auf große Gebiete des europäischen Handels und Gewerbes ausübte; so aber wird der, lediglich mit den unbegründeten Siegestelegrammen geführte Krieg nicht nur zum Gegenstande des Spottes, sondern auch zu dem ernstesten Unwillen bei allen europäischen Nationen. Schlagt Euch, oder vertragt Euch, aber beunruhigt Europa nicht weiter mit Eurem Kriegsgeschrei! so klingt es aller Orten nach Madrid und Washington hinüber. — Die Lage der bei Guantanamo, östlich von Santiago, gelandeten amerikanischen Truppen wird täglich enger, da sich die Spanier dort in offener Ueberlegenheit befinden und die feindlichen Truppen durch fortwährende Angriffe beunruhigen. Die Amerikaner wären dort überhaupt schon bis auf den letzten Mann niedergeschossen worden, wenn sie sich nicht unmittelbar an der Küste hielten, wo selbst sie durch das Geschwader Sampsons Schutz finden. Macht aber das Landungscoorps in Tampa nicht bald Anstalten, die gefährdeten Kameraden bei Guantanamo zu entsetzen, so wird diese durch die Anwesenheit der amerikanischen Kriegsschiffe nicht vor dem sicheren Verderben retten. Das Merkwürdigste bei der ganzen Sache ist übrigens, daß neuerdings auch die Insurgenten, mit denen im Bunde der Amerikaner die Spanier zu bestreiten hofften, im Gegensatz zu ihrer bisher beobachteten Haltung auf die Amerikaner so energisch geschossen haben, daß diese sich der Kugeln kaum verwehren konnten. Beharren die Ausländischen bei dieser Taktik, dann wird es den Amerikanern in absehbarer Zeit nicht möglich sein, festen Fuß auf Cuba zu fassen,

Unter der Kaperflagge.

See-Roman von Constantius Flood

26. Fortsetzung

Sie sollte an Bord des Kreuzes gehen und die Freiheit ihres Bruders erkaufen, indem sie die Preßgänger auf die beiden Seelente aufmerksam machte, die man am gleichen Abend in der Schenke finden würde.

Dies war eine Maßregel, die geeignet schien, jeden Verdacht abzulenken.

Mr. Steffens hatte also seinem Schiff einen ziemlich zweifelhaften Dienst geleistet, als er die beiden Kapergasten einführte, die er eine Stunde später an Bord brachte und auf dem deutlichen Deck der Brigg einquartierte.

Beim Abschied von den Wirtskenten hatte Knud noch ein Wort in die Hand der jungen Frau gleiten lassen und das Versprechen erhalten, daß sie dem Steuermann der Schaluppe vom dem Vorgefallenen Nachricht geben wolle.

Eine halbe Stunde später sah Knud die Schaluppe im Nebel mit der Strömung den Fjord hinabtreiben. Die Sache war also in bester Ordnung.

11.

Es war eines Morgens in der Dämmerung, daß eine kleine Bark mit ihren Wintersegeln Jaederen entlang fuhr.

Wo die Bark herkam und wohin sie wollte, war eine Frage, welche die Leute drüben an der Küste beschäftigte. Daß hingen erklärten, daß man einen Windtreiber vor sich habe, der durch den dreitägigen Sturm aus Süden nach Norden verschlagen worden sei. Aber die Bark war ziemlich weit in See, und der Top, sodas man keinen rechten Schluß ziehen konnte. Die Tafelage war alles andere als gleichmäßig. Sie bot das Bild einer unruhigen, nach Westen nicht parallel. Der Fockmast war nach vorwärts geneigt, während der Großmast ziemlich gerade in die Höhe ragte und der Besanmast unverhältnißmäßig niedrig war.

Der ganzen Tafelage nach zu urtheilen, war das Fahrzeug ein alter Querkopf von einer Bark.

Hätten aber die Leute hinab auf das Deck blicken können, dann würde man bald eine andere Ansicht gewonnen haben.

Die vermeintliche Bark war ein Wolf in Schafskleidern, nämlich der Kreuzer "Claudia".

Der britische Admiral des Nordseegechwaders hatte schon früher verschiedene Klassen ausgesandt, die maskirt versuchen sollten, die norwegischen Kaper in ihrem eigenen Fahrwasser zu überumpeln.

Erfolge waren indessen bis jetzt keine erzielt worden. Am 21. November hatte auch die "Claudia" unter Lieutenant Lord als Kapitän den Befehl zur Ausfahrt erhalten. Sie sollte unter Lindesnaes kreuzen, wo der Eisflotte die größte Gefahr drohte. Trotzdem aber das Schiff ein ausgezeichnetes Segler war, war man bei dem ungünstigen Wetter nur langsam vorwärts gekommen. Man hatte allen Grund, zu fürchten, daß die Eisflotte, deren Fahrwasser die "Claudia" von Kapern säubern sollte, Lindesnaes schon passiert hatte, wo sie wahrscheinlich wie bei der Hinfahrt den Kapergasten ihren Tribut mit dem Verlust einer größeren oder geringeren Anzahl Schiffe bereits bezahlt hatte.

Zunvermuth war es möglich, daß diese Ansicht düsterer war als die Wirklichkeit, und daß die Flotte die Landspitze noch nicht erreicht hatte.

Auf alle Fälle galt es, so schnell als möglich südwärts zu gelangen.

Der Kapitän der "Claudia" hatte eben seinem ersten Offizier, Mr. Biggins, befohlen, Unterleesegele beiseite zu lassen. Dann war er hinab in die Kajüte gegangen und schrieb mit gerunzelter Stirn einen Bericht für den Admiral.

Droben auf der Schanze ging Mr. Biggins in tiefen Gedanken auf und ab, indem er dann und wann seinen grauhaarigen Kopf schüttelte und sich noch mehr bückte als gewöhnlich. Er sann über die Ereignisse nach, die sein Kapitän drunten in der Kajüte niederschrieb.

Draußen im Kuhl und auf Deck, wo die Mannschaft das Kommando ihres Offiziers ausführte, ging es mit der Arbeit nicht besonders lebhaft.

Es war alles andere eher, als frische Stimmung an Bord. Die Offiziere bemerkten es nicht zum ersten Male; sie hatten in den letzten acht Tagen Gelegenheit genug gehabt, zu sehen und zu hören, daß unter der Mannschaft allgemeine Unzufriedenheit, wenn nicht Verzagttheit herrschte.

Es schien an Bord eine verbreitete Meinung zu sein, daß die "Claudia" ein Unglückschiff wäre, und eine Mannschaft, die

einmal diese Ansicht über ein Schiff gewonnen hatt, wird sie in ihrem Benehmen fortwährend an den Tag legen.

Es war klar genug, daß auch Mr. Biggins wenig angenehmen Gedanken nachging.

In diesen sechszehn Tagen seit der Ausfahrt der "Claudia" waren an Bord des Kreuzers Dinge vorgekommen, die auch einem weniger gleichgültigen Mann als Mr. Biggins hätten Sorgen machen können.

Sie waren bisher mit vollständigster Nichtbeachtung des wirklichen Zieles gesehelt.

Nachdem man den Kurs mit dem Wind drei Striche Ost zum Süd angegeben und nach dem Verlassen des Fjordes von Leith anderthalb Etmaale fortgesetzt hatte, befand man sich nach dem Bestek fünfzig Seemeilen von der schottischen Küste.

Das war ein rasches Vorrücken nach der für den Kreuzer bestimmten Station.

Die "Claudia" hatte den Erwartungen vollkommen entsprochen, die man von ihr als Segler gehegt hatte.

Aber am Mittag des gleichen Tages hatte man die Höhe gemessen und gefunden, daß sich das Schiff wenigstens fünfzig Seemeilen nördlicher befand, als das Bestek angab. Das war natürlich ein ganz sonderbares Ergebnis. Aber Mr. Steffens und die beiden ältesten Kadeten hatten die Beobachtungen mit verschiedenen Instrumenten vorgenommen, und alle waren zu dem gleichen Ergebnis gelangt.

Statt sich der als Ziel bestimmten Station zu nähern, hatte man sich in Wirklichkeit davon entfernt.

Ein Umstand, der diese Entdeckung noch unangenehmer machte, war der, daß der Wind nach Süden umgesprungen war. Es war somit keine Aussicht, die Abtrifft, in die man gekommen war, bald wieder auszugleichen, zumal der Wind noch in eine Kühle überging.

Als die Abendwache antrat, hatte sich die Kühle in Sturm verwandelt. Unter diesen Umständen konnte natürlich keine Rede davon sein, südwärts vorzurücken.

Wie man so verkehrt hatte fahren können, war indessen eine Frage, die nicht allein den Befehlshaber des Schiffes beschäftigte, der die Verantwortlichkeit trug, sondern auch die ganze Besatzung.

Es wurden natürlich eingehende Untersuchungen angestellt. Man nahm Vergleichungen im Kompaßhäuschen und am Kontrollpaß in der Kajüte vor. Beide Kompaße waren in vollkommener Uebereinstimmung.

und der spanisch-amerikanische „Krieg“ bildet noch lange ein Schauspiel für Europa.

Wenn auch nach den neuesten Meldungen von einem tatsächlichen Fortschritt der Kriegsoperationen die Rede sein kann, so ist in ihnen doch besser für das Sensationsbedürfnis gesorgt, freilich wohl auf Kosten der Genauigkeit und der Wahrheit. So heißt es nach einer Newyorker Drahtung, daß dort ein amerikanisches fliegendes Geschwader gebildet worden sei, das nach Spanien segeln und die Flotte von Cadix vernichten oder wegnehmen soll. Solche Nachricht ist natürlich leichter gegeben als ihrem Inhalte nach ausgeführt. Die Amerikaner haben jetzt auch auf dem westindischen Kriegsschauplatz gerade genug zu thun, so daß sie kaum Neigung haben werden, ihre Kräfte ins Blaue hinein zu zerplittern. Die bereits wiederholt angekündigte Abfahrt der Transportschiffe von Tampa wird jetzt aufs Neue gemeldet. Wie dringend die amerikanischen Truppen bei Quantanams einer Verstärkung bedürfen, haben wir oben ausgeführt; ob ihnen dieselbe nun wirklich bevorsteht, wird man trotz der mitgetheilten Drahtung Vorsichtshalber noch nicht als ausgemacht bezeichnen können. — In Santiago sollen außer dem Geschwader Cerveras noch drei kleine Kreuzer bemerkt worden sein, die sich bisher nicht in der Bucht befunden haben sollen. Wenn diese trotz der vor Santiago postierten starken amerikanischen Flotte die Einfahrt in den Hafen ermöglichen und den Spaniern Proviant und Munition zuführen könnten, so wirkt das kein günstiges Licht auf die amerikanische Wachsamkeit.

Deutschland.

Berlin, 16. Juni 1898.

— Das „N. Journal“ meldet: Das Befinden des Fürsten Bismarck ist neuerdings weniger gut. Am rechten Bein ist eine schmerzhaftere Venenentzündung eingetreten. Die Nachtruhe ist gestört, die Ausfahrten sind eingestellt, jedoch ist der Appetit gut. Prof. Schweninger und Graf Herbert Bismarck weilen in Friedrichsruh.

Stadt, Kreis, Provinz

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 17. Juni 1898.

Reichstagswahl im Wahlkreise Stolp-Lauenburg

am 16. Juni 1898.

(Die in Klammern beigefügten Biffern beziehen sich auf die Hauptwahl 1893.)

Stadt Stolp.

- 1. Bezirk: Bill 81, Wästenberg 250, Lieber 2, Henning 71. Wählerzahl 613. Stimmzahl 405.
- 2. Bezirk: Bill 118, Wästenberg 194, Lieber 2, Henning 74. Wählerzahl 550. Stimmzahl 389.
- 3. Bezirk: Bill 77, Wästenberg 194, Lieber 4, Henning 111. Wählerzahl 533. Stimmzahl 356.
- 4. Bezirk: Bill 131, Wästenberg 209, Lieber 9, Henning 74. Wählerzahl 660. Stimmzahl 423.
- 5. Bezirk: Bill 86, Wästenberg 272, Lieber 5, Henning 91. Wählerzahl 651. Stimmzahl 454.
- 6. Bezirk: Bill 129, Wästenberg 185, Lieber 10, Henning 48. Wählerzahl 609. Stimmzahl 375.
- 7. Bezirk: Bill 100, Wästenberg 177, Lieber 13, Henning 78. Wählerzahl 573. Stimmzahl 389.
- 8. Bezirk: Bill 45, Wästenberg 208, Lieber 4, Henning 98. Wählerzahl 440. Stimmzahl 355.

Es haben darnach erhalten:

Wästenberg-Bezirk (freif.) 1659 (1137) = + 522
 Bill-Schweslin (conf.) 757 (1111) = - 344
 Henning-Röslein (Soc.) 645 (723) = - 78
 Dr. Lieber-Damberg (Centr.) 49

Bersplittert 6
Von 4629 (4052) = + 577 eingeschriebenen Wählern gaben 3126 (2982) = + 144 ihre Stimme ab, d. h. 87 1/2 pCt. (73 pCt.) = + 14 1/2 pCt.

Fernere Wahlergebnisse:

Wahlbezirk.	Bill.	Wästenberg.	Henning.
1. Arnshagen	26	52	
2. Banskeow	100	17	
3. Bowersdorf	12	29	1
4. Birlow	107	28	2
6. Bornzin	45	22	
7. Groß-Brückow	38	78	2
8. Budow	37	61	
9. Deutsch-Carstmitz	31	13	
10. Wend-Carstmitz	60	43	
11. Carwen	14	76	
12. Carzin	58	6	
15. Crampe	82	14	
16. Groß-Orien	37	21	
17. Criwan	24	9	
19. Königl.-Cublitz	75	100	19
21. Cunsow	38	62	
22. Cusow	23		
23. Czierwinz	18	23	
24. Daber	41	18	
25. Damerlow	14	66	

Darauf wurde ein Rath in der Kajüte abgehalten, bei dem die verschiedenen Rudergasten, die seit der Abfahrt von Weith Dienst gehabt hatten, verhört wurden und eine Erklärung abgaben, die kein befriedigendes Ergebnis lieferte. Die Leute waren überdies ziemlich regelmäßig von dem wachhabenden Offizier kontrollirt worden, und es konnte jedenfalls von größeren Fehlern bei der Steuerung wohl nicht die Rede sein.

Das Schiff hatte natürlich während des Segelns vor halbem Wind gegiert; aber eine andauernde Abweichung vom Kurs schien ausgeschlossen.

Man mußte offenbar in eine starke nordwärts gehende Strömung gekommen sein — eine freilich keineswegs befriedigende Annahme.

Sowohl die Mannschaft als die Offiziere grübelten inbeffen auf alle Weise über die Sache nach — und Mr. Higgins mehr als irgend ein anderer.

Es war Nacht und das Schiff stumpfte gewaltig in der Lohlen See.

Mit den kleinen Stumpfen von Segeln trieb die „Gaudia“ unter von ihrem Kurs, d. h. sie trieb fortwährend gegen Norden und entfernte sich von ihrem Bestimmungsort.

Als man nach Verlauf zweier Tage Sonne und Höhe maß, da zeigte es sich, daß das Fahrzeug in diesen beiden Tagen nur 15 Seemeilen getrieben hatte, ein Ergebnis, das ungleich günstiger war, als man erwartet hatte. Die meisten Schiffe würden an Stelle der „Gaudia“ das Zwei- bis Dreifache getrieben haben. (Fortsetzung folgt.)

Wahlbezirk.	Bill.	Wästenberg.	Henning.
26. Alt-Damerlow	31	69	
27. Dommen	17	36	
28. Hebron-Dammitz	70	22	
29. Raths-Dammitz	41	139	40
30. Darfin	30	62	
31. Darfow	56	27	
32. Dombrowe	9	18	
33. Dominke	30		
35. Dumrose	52	1	
37. Flinow	15	123	
38. Freist	41	36	
39. Gaffert	21	43	
40. Gambin	67	46	
41. Groß-Gansen	58	17	
42. Klein-Gansen	20	57	
43. Groß-Garde	50	134	1
44. Gatz	68	21	
45. Gesecke	3	12	
46. Giesebitz	64	77	
47. Glowitz	120	44	1
48. Groß-Gluschen	38	12	
49. Klein-Gluschen	7	28	
50. Gohren	36	100	
51. Granzin A.	29	12	
52. Grapitz	26	3	
53. Großenhof mit Dohow	78	27	
54. Grumbow	18	21	
55. Gumbin	27	12	1
56. Alt-Guzmerow	30	13	
57. Höhenstein	51	23	
58. Holzstathen	78	18	
60. Jerskwitz	30	46	
61. Jersitz	22	8	
62. Dt. Budow	24	3	
63. Alt-Jugelow	22	33	
65. Klenzin	56	6	
67. Kluden	17	43	
68. Kudow	44	68.	
69. Labehn	48		
70. Labuhn	4	64	
72. Langeböse	42	96	
73. Lantwiz	5	17	
74. Sojow mit Mrienfelde	40	2	
75. Loffin	26	8	1
76. Lübzow	57	7	
78. Lupow	68	63	
79. Groß-Machmin	85	35	
81. Mahwitz	37	35	
83. Abl. Mellin	27	68	
84. Midrow	53	41	
85. Müßenow	35	67	
86. Nuttrin	136	17	
87. Neigtow	3	20	
88. Nefekow	14	30	
89. Niemietzke	14	8	
90. Ripnow	17		
91. Rippoglenke	91	40	
92. Groß-Rossin	64	50	
93. Dtsch. Plassow	33	14	
95. Pöblitz	33	42	
96. Groß-Podel	55	10	
97. Klein-Podel	21	44	
98. Poganz	37		
103. Reiz	33	14	
104. Rezin	9	59	
105. Rißow	34	35	4
106. Roggatz	15	17	
108. Königl. Rowe	139	26	
109. Groß-Runow	13	46	
111. Sageritz	95	39	
112. Sagerke	47		
113. Saleste	105	75	
114. Sanskow	35	8	
116. Scharfow	8	26	
117. Schmaaß	4	49	
118. Schmolzin	167	99	2
119. Schönwalde	111	2	
120. Schojow	37	4	
121. Schorin	47		
122. Schuraw	32	23	
123. Schweskow	12	14	
124. Schwolow	35	28	
125. Schwuchow	33		
126. Seleser	60	22	
127. Groß-Silkow	70	33	
128. Wend-Silkow	32	18	
129. Sochow	13	11	
130. Sorchow	38	24	
131. Stantin	14	28	
132. Starlow	75	31	
133. Starnitz	74	2	
134. Stohentzin	14	35	
135. Stojentzin	6	63	
136. Stolpmunde	74	210	8
137. Groß-Strellin	39	21	
138. Klein-Strellin	34	32	
139. Stresow	11	15	
140. Striederhagen	44	22	2
141. Ueberlauf	21	50	
142. Ulrichsfelbe	22	22	
143. Vangerste	5	27	
144. Vargow	3	18	
145. Barzmin A	7	27	
147. Beddin	20	71	3
147. Bessin	51		
149. Bieschen	20	54	
150. Bieltow	34	17	
151. Bilgelow	13	10	
152. Birghenzin	32	56	
153. Birow	48	49	
155. Warbelow	48	34	
156. Weitenhagen	95	11	
157. Wintershagen A	50	32	
158. Wittbed mit Wittstod	15	27	
159. Wobesze	141	16	
160. Wollin	77	4	
161. Wundichow	40	71	
162. Wuffeden	47	21	
164. Zechlin	15	15	
165. Zemmin	47	37	

Wahlbezirk.	Bill.	Wästenberg.	Henning.
166. Bezenow	75	9	
167. Biezen	27	31	
168. Biptow	75	2	
170. Biegnitz	65	32	

Lauenburg (Stadt) 435 745 76
Leda 235 63 1

Wir zählen bis jetzt für Bill (conf.) 10027 Stimmen.
Wästenberg (freif.) 8635
Lieber (Centr.) 108
Palerski (Soc.) 235
Henning (Soc.) 820

in Summa 19825 Stimmen.
Es fehlen noch die Resultate aus 44 Bezirken mit ca. 1000 Stimmen.

— Ktt. Verband deutscher Kriegs-Veteranen. Ortsgruppe Stolp. Der erst am 18. d. M. abgehaltene Generalappell war anfänglich des Sterbetages weiland Sr. Majestät Kaiser Friedrich III. und des zehnjährigen Gedenktages der Regierung Sr. Majestät Wilhelm II. zu gestern einberufen, und es waren die Kameraden zum Rufe fast vollständig gefolgt. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung um 8 1/2 Uhr, begrüßte die Kameraden und dankte denselben, daß sie so zahlreich erschienen waren. In das ausgedehnte Hoch auf den Kaiser stimmten die Kameraden jubelnd ein. Hieranschließend erklärte derselbe den Kameraden den Grund der heutigen Einberufung und betonte, daß, wenn die jungen Soldaten den heutigen Tag feiern, es in erster Linie den alten Feldzugsoldaten Ehrentpflicht sei, denselben zu feiern. Des Weiteren gedachte er in Poesie und Prosa des dahingeschiedenen Heldenkaisers Friedrich III. unter dessen ruhmreicher Führung so mancher der hier anwesenden Kameraden gekämpft und dessen Bild unvergänglich im Herzen jedes braven Deutschen fortlebe; die Kameraden ehrten das Andenken Sr. hochseligen Majestät durch Erheben von den Sigen. Demnach trat Kamerad Klatt die mit den Kaiserbüsten geschmückte Bühne und brachte den Kameraden ein fesselndes Bild der zehnjährigen Regierung unseres Kaisers zu Gehör, welches in Folgendem ausklang: Wünschen wir dem Kaiser, dessen hohes Pflichtgefühl auch bei seinen Feinden Anerkennung findet, dessen musterhafte Lebensführung ihm die Achtung Aller gewonnen hat, daß ihm in seiner ferneren Regierungszeit die Erfolge beschieden sein mögen, die sein edles Streben, seine unermüdete Thätigkeit, seine hochentwickelte Pflichttreue und seine edlen Herrschertugenden verdienen. Möge es ihm vergönnt sein, noch viele Jahre und Jahrzehnte seines hohen Amtes zu walten, aber auch dessen eingedenk bleiben, daß die Hohenzollern vom Großen Kurfürsten bis heute ihre großen Thaten nicht hätten vollbringen können, wenn sie sich nicht auf ein solches Volk hätten stützen können. Die Wurzeln und Kraft des deutschen Kaiserhauses liegen im Volke, das deutsche Volk und sein Kaiser gehören auf ewig und immerdar zusammen. Nur, wenn Fürst und Volk einmütig zusammengehen, wird das mit Blut und Eisen nach langem Kien geschaffene daernd befestigt und allen Stürmen kommender Jahrhunderte kräftig widerstehen. Kameraden, wir alten Soldaten wollen unseres Eides in jeder Lebenslage gedenken, wollen treu zu Kaiser und Reich stehen und auch unsere Kinder in diesem Gedanken erziehen! Ich fordere Sie auf, mit mir einestimmig in den Ruf: „Der Kaiser hoch, hoch hoch!“
Kunnehr gelangte die Tagesordnung zur Erledigung. Das Stiftungsfest soll wie im Vorjahre mit Ausmarsch, Concert und Tanz im Vereinslokale festlich begangen werden. Zur Bestreitung der Unkosten zahlt jeder Theilnehmer 50 Pfg bis 1. August an den Kameraden Fröhlich. Wegen der öfteren Behinderung des Bannerträgers wurde Kamerad Manske zum zweiten Stellvertreter desselben gewählt, der die Wahl dankend annahm. Zur Fahnenweihe in Borntuchen hat der Verein ein Andenken gestiftet, daß der Vorsitzende mit den Wünschen des Vereins, daß der Kriegerverein Borntuchen kräftig gedeihen möge, überbringen wird. Abfahrt am 19. d. Mts mit dem Frühzuge nach Bälrow. Es gelangte sodann das Protokoll der letzten Versammlung zur Vorlesung, gegen das sich nichts zu erinnern fand, worauf die Sitzung geschlossen wurde, die Kameraden verblieben sodann nach Schluß derselben zwanglos beieinander, alte Erinnerungen austauschend, wobei auch mehrere patriotische Lieder zum Vortrag gelangten, bis gegen 11 Uhr die Versammlung hochbefriedigt auseinanderging.

— x Feuer in Cublitz. In vergangener Nacht um 1 Uhr wurde hier aus Anlaß eines Brandes in Cublitz von einzelnen Wächtern das Feuerignal gegeben, worauf der Brandmeister mit 4 Mann und einer Spritze zur Löschhilfe dorthin fuhr. Trotdem 6 Spritzen aus der Umgegend erschienen und arbeitsfähig waren, brannten 6 Gehöfte nieder, wobei die Arbeiterfrau Scheil und deren Sohn solche Brandwunden erlitten, daß erste in das Krankenhaus geschafft werden mußte, letzterer aber bereits verstorben ist. Wie verlautet, soll das Feuer in einer Scheune des Bauern Bergunde ausgekommen sein, doch haben wir bisher die Entstehungsart nicht erfahren. Dem Bauern Wilhelm Albrecht sind 7 Schweine und 1 Fettkalb verbrannt. Das Mobiliar der ärmeren Leute soll größtentheils nicht versichert sein.

— x Falsches Geld. Bei der hiesigen Reichsbank wurde gestern ein Thaler mit der Jahreszahl 1855, Münzzeichen A und ein Einmarkstück mit der Jahreszahl 1886 und dem Münzzeichen E—E als Falschstücke erkannt und der Polizeibehörde unter Bewilligung der Einziehung abgeliefert. Nach dem Ursprung der beiden Falschstücke, die von hiesigen Gewerbetreibenden in Zahlung gegeben worden sind, wird geforscht.

— ? Feuer. Auf dem Gehöft des Gutsbesizers Hofnung zu Damerlow entstand auf bisher nicht ermittelte Weise am 16. d. Mts. Morgens gegen 3 1/2 Uhr Feuer, das den Maschinen-Scheunen, den Speicher, einen Schweinestall und den Maschinen-schuppen in Asche legte. Verdacht der Brandstiftung liegt nicht vor. Die Gebäude sind bei der Aachener und Münchener Feuer-versicherungsgesellschaft gegen Brandschaden versichert.

— ? Feuer. Auf bisher nicht ermittelte Weise entstand in dem Wohnhause des Bauern Carl Meier zu Neu-Damerlow am 15. d. Mts. Feuer. Hierdurch brannte dessen Postlage, ein Tagelöhnerhaus mit 2 Familien das Grundstück des Eigenthümers Carl Scheil, 2 Tagelöhnerhäuser des Eigenthümers Sagerow mit 4 Familien mit sämtlichen dazu gehörigen Scheunenbänden und endlich die Stallungen des Gemeindevorstehers Stabe vollständig nieder. Die mit Stroh gedeckten Gebäude sind bei der Pommerschen Feuer-Societät versichert. Die armen Leute hatten ihre zum größten Theil niedergebrannte Habe nicht versichert.

n. Schlawe, 16. Juni 1898. Zur heutigen Reichstagswahl erhielten hier in Schlawe: Steinhauser-Rügenwalde (freif.)

249 Stimmen, Amtsrath Ritscher-Jannowitz (cons.) 232 Stimmen, Social-Demokrat Henning-Rösslin 63 Stimmen, Gube-Bätow (freis. B.) 4 Stimmen.
 In Rügenwalde fielen auf Steinhauer 67 Stimmen, auf Ritscher 126 und auf Gube 25 Stimmen.
 y. Bütow. [Reichstagswahl.] Bei der am 16. d. M. abgehaltenen Reichstagswahl haben von 1122 eingeschriebenen Wählern 562 ihr Wahlrecht ausgeübt. Abgegeben wurden für Amtsrath Ritscher-Jannowitz (cons.) 171, für Gutsbesitzer Steinhauer-Diermühle bei Rösslin (freis.) 203, für den Brauereibesitzer Gube in Bütow (freis. Volksp.) 124, für Dr. Pieber in Wamberg (Centr.) 46 und für den Socialdemokraten Henning in Rösslin 27 Stimmen. Ein Zettel wurde für ungültig erklärt.

Allerlei.

Herr v. Miquel ist ein großer Freund des Turnens. Das geht aus seinem Glückwunschschreiben zum 50jährigen Stiftungsfeste der Göttinger Turngemeinde hervor. Es heißt darin: Möge auch in Zukunft die Jugend von dem Gedanken geleitet sein, der uns vor 50 Jahren beselzte, daß vernünftige körperliche Übungen nicht bloß der körperlichen Gesundheit frommen, sondern auch den Charakter und den Willen stärken, die sittliche Selbstbeherrschung kräftigen und ein festes Fundament für edle geistig und vaterländische Gesinnung bilden. Mit diesen Wünschen verbleibe ich des Vereins treues Ehrenmitglied J. v. Miquel, Staats- und Finanzminister. — Für die beste Männerchor-Komposition von Göthe's „Meine Götin“ hat der Berliner Komponist W. Berger vom Königsberger Sängerverein einen Preis von 200 M. erhalten.

Auerprojekte. Es dürfte erinnerlich sein, daß die Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft (Patent Auer) zu Berlin die gegen eine größere Anzahl von Firmen angelegten Prozesse wegen Verletzung der Glühkörperpatente in 1. Instanz sämtlich gewonnen hatte. Die beim Berliner Kammergericht und dem Oberlandesgericht in Hamm eingelegten Berufungen einiger Gegner der Auergesellschaft hatten jedoch für die letzteren einen günstigen Erfolg. Das Kölner Oberlandesgericht in Köln ist dagegen neuerdings zu einer entgegengesetzten Entscheidung gelangt. Es wurde die Verletzung der wegen Patentverletzung verurtheilten „Athenania“-Kompagnie zu Köln zurückgewiesen und das Erkenntnis des Landgerichts zu Ganssen der Auergesellschaft vom Oberlandesgericht bestätigt.

Ueber die Aussichten der diesjährigen Weinernte wird aus dem Rheingau geschrieben: Da die nasse und kalte Witterung im Mai die Reife des Weinstocks gegen frühere Jahre um einige Wochen zurückgeblieben. Da jedoch der Wein keinen Frostschaden hatte und gleichmäßig schön getrieben hat, könnte die Blüte jetzt bei warmem Wetter noch zeitig genug stattfinden, um noch einen guten Wein erwarten zu lassen. Der Fruchtsatz ist sehr reichlich. Von schädlichen Raupen und Würmern konnte man im unteren Rheingau noch nichts merken, dagegen haben die Schnecken in manchen Weinbergen durch Abfressen der Blätter und des Fruchtsatzes viel geschadet.

Monte Carlo, 11. Juni. Opfer der Spielbank. Die Spielbank von Monte Carlo ist gestern auf höchst tragische Weise eines ihrer erfolgreichsten weiblichen „Pioniere“ beraubt worden. Sie hieß Stefania Tonello, war von italienischen Eltern in Marseille geboren und zählte erst 22 Jahre. Dank ihrer außerordentlichen Schönheit und Gewandtheit lockte sie junge reiche Männer aus aller Herren Länder nach Monte Carlo und veranlaßte sie zum Spiel. Vor einigen Wochen lernte sie in Bordeaux den Sohn eines reichen Weinhändlers, Marius Sacere, einen jungen Mann von 24 Jahren, kennen und bewog ihn zur Reise nach Monte Carlo. Der unglückliche junge Mann hatte bald seine verfügbaren Mittel verloren, reiste nach Bordeaux zurück und stürzte sich in Schützen, bis er schließlich in seine Spiel- und Liebeswuth so weit kam, sich durch 8 falsche Würfelspiele Geld zu verschaffen. Die schönste Stefania fühlte heraus, daß es mit ihrem Geliebten zu Ende gehe und wandte sich von ihm ab. Dadurch wurde der arme Marius zur Verzweiflung getrieben. Gestern Nachmittag saß er in dem Cafe gegenüber dem Casino. Da erschien oben auf der Freitreppe des Spielpalastes Stefania Tonello, schöner und herausfordernder als je zuvor. Sie kam aus den Spielfäulen, Marius eilte ihr zu und traf mit ihr in der Mitte der prächtigen Freitreppe zusammen. Sie schleuderte ihm ein paar verächtliche Worte ins Gesicht. Marius zog einen bereitgehaltenen Dolch, stieß ihn ihr in die Kehle und durchschnitt ihr die Luftröhre und Schlagader, daß das Blut hoch aufspritzte. Eine Freundin der schönen Stefania fiel dem Wunden in den Arm, erhielt aber ebenfalls einen Dolchstoß und fiel laut schreiend davon. Marius versetzte seiner sterbenden Geliebten noch einen Dolchstoß in die Brust, wandte dann die Waffe gegen sich selber und stürzte mit dem Dolche im Herzen neben der schönen Stefania auf die Freitreppe hin. Nun schickte auch die zahlreichen Beamten des Casinos, die sich bisher in respektvoller Entfernung von dem Dolche des Unglücklichen gehalten hatten, Rath, kamen herbei, trugen die Leichen in die nächstgelegene Todtenkammer des Spielpalastes und suchten die Freitreppe von dem Blute zu reinigen.

Neue Nachrichten.

Stadt Berlin. Wahlkr. 1. Dr. Langerhaus (fr. Volksp.) 5657 St., Boetsch (Soz.) 3607 St., Tischendürfer (natl.-soz.) 1005 St., Bernard (cons.) 2158 St., Kehler (natl.) 291 St., zerplittert 35. Somit Stichwahl zwischen Dr. Langerhaus und Boetsch.
 Stadt Berlin. Wahlkr. 3. Dr. Langerhaus (fr. Volksp.) 2031 St., Heine (Soz.) 1131 St., Wähler (Reformp.) 3720 St., Kehler (Ctr.) 312 St., zerplittert 104 St. Somit Stichwahl zwischen Dr. Langerhaus und Heine.
 Stadt Berlin. Wahlkr. 5. Dr. Zwid (fr. Volksp.) 7085 St., Robert Schmidt (Soz.) 10 026 St., Strumpf (Reformp.) 3223 St., Roß (deutsche Volksp.) 244 St. Somit Stichwahl zwischen Dr. Zwid und Robert Schmidt
 Hohenzollern Sigmaringen. Pfarrer Dumiller (Ctr.) gewählt.

Westfalen (Münster). Wahlkr. Münster-Coesfeld Frhr. v. Sereman (Ctr.) mit großer Majorität wiedergewählt.
 Stettin. Wahlkr. 4. Stichwahl zwischen Broemel (fr. Bgg.) und Herbert (Soz.)
 Aachen. Wahlkr. 3. Aachen-Stadt Hille (Ctr.) mit 7902 St. gewählt. Bebel (Soz.) erhielt 2535 St.
 Düsseldorf. Wahlkr. 11. Crefeld. Dr. Bachem (Ctr.) mit 11 551 St. gewählt. Westenberg (natl.) erhielt 3243, Hergs- (Soz.) 5145 St.
 Großherzogth. Hessen. Wahlkr. 9. Mains. Stichwahl zwischen Dr. Schmitt (Ctr.) und Dr. David (Soz.)
 Oberbayern. Wahlkreis 4. Ingolstadt. Richthofer (Ctr.) wiedergewählt.
 Oberpfalz. Wahlkreis 1. Regensburg. v. Lama (Ctr.) wiedergewählt.

Niederbayern. Wahlkr. 1. Landshut. Mayer (Ctr.) wiedergewählt.

Oberpfalz. Wahlkr. 3. Neumarkt. Kohl (Ctr.) gewählt.
 Trier. Wahlkr. 1. Daun-Ritburg. Broedmann (Ctr.) gewählt.

Trier. Wahlkr. 2. Wittich-Berncastel. Dieden (Ctr.) gewählt.

Trier. Wahlkr. 3. Trier-Stadt. Dr. Rintelen (Ctr.) gewählt.

Trier. Wahlkr. 4. Saarburg-Merrig. Koeren (Ctr.) gewählt.

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 17. Juni. (Wolffs Bureau.) Bis her sind 191 Wahlergebnisse bekannt, davon 7 Conservative, 4 Reichspartei, 42 Centrum, 2 Reformpartei, 4 Nationalliberale, 1 Freisinnige Vereinigung, 30 Socialdemokraten, 1 Wiber, 100 Stichwahlen, woran betheiltigt: 25 Conservative, 10 Reichspartei, 16 Centrum, 4 Reformpartei, 34 Nationalliberale, 7 Freisinnige Vereinigung, 27 Freisinnige Volkspartei, 8 Deutsche Volkspartei, 3 Bund der Landwirthe, 60 Socialdemokraten, 2 Welfen, 4 Wiber.

Berlin, 17. Juni. (Wolffs Bureau.) Gewählt sind Graf Limburg, Graf Ballestrem, Köder, Heyl, Freese. Zur Stichwahl kommen Richter, Prinz Schönaich Carolath, Stöder, Richter, Heyer, Hausmann, Träger. Nicht gewählt ist Krupp-Essen.

Berlin, 17. Juni. (Wolffs Bureau.) Wiedergewählt sind: Graf Ranitz, Bachem, Buech, Born von Bulach, Brina Arenberg. Stichwahlen: Lewezow, Hahn, Köfde, Pöb. Nicht gewählt: Herzog von Ratibor.

Berlin, 17. Juni. (Wolffs Bureau.) 10 Uhr Vorm. 208 Wahlergebnisse sind bekannt. Gewählt sind 7 Conservative, 5 Reichspartei, 45 Centrum, 1 Reformpartei, 4 Nationalliberale, 1 freis. Vereinigung, 1 Bund der Landwirthe, 32 Socialdemokraten, 1 Wiber, 1 Eisäcker. 110 Stichwahlen.

Wien, 17. Juni. (Wolffs Bureau.) Das Fremdenblatt bespricht in sehr sympathischer Weise das Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers und rühmt seine friedliche Politik. Alles Mißtrauen sei geschwunden.

Rakau, 17. Juni. (Wolffs Bureau.) Im Gorlitzer Bezirke kam es zu Unruhen. Banden unbekannter Leute stredten Wirthshäuser in Brand. Das Militair schritt ein.

London, 17. Juni. (Wolffs Bureau.) Königin Victoria erkundigte sich in sehr theilnehmender Weise nach dem Befinden des Grafen Arco Valley, auch der Prinz von Wales und Lord Roseberry erkundigten sich. 2 photographische Aufnahmen mit Röntgenstrahlen zeigen deutlich die Lage der Kugeln, die heute entfernt werden sollen.

New-York, 17. Juni. (Wolffs Bureau.) Nach telegraphischen Nachrichten vom 16. d. M. ist auf der Höhe von Santiago das Bombardement am Dienstag zum dritten Male eröffnet worden. Es dauerte 1 Stunde. Die westlichen Batterien wurden vollständig zerstört. Die Verluste der Spanier sind bedeutend, auf amerikanischer Seite ist kein Verlust.

Marktberichte.

Stolper Marktpreise.

	15. Juni 1898.		15. Juni 1898.	
	höchster Preis	niedr. Preis	höchster Preis	niedr. Preis
Roggen gut	15 00	14 50	Kartoffeln	4 60
„ mittel	14 50	14 30	„ nichtstroh	4 00
„ gering	14 30	14 00	„ Krummstroh	—
Gerste gut	17 00	16 80	Heu	6 00
„ mittel	16 80	16 60		
„ gering	16 60	16 40		
Hafer gut	17 50	17 20		
„ mittel	17 20	17 00		
„ gering	17 00	16 50		
Erbsen, gelbe zum Kochen	18 00	17 00		
Speisebohnen, weiße	50 00	40 00		
Linzen	60 00	50 00		

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 16. Juni wurden gezahlt per Tonne den Beirten:
 Stolp: Weizen 220—225, Roggen 150—155, Gerste 130, Hafer 160, Kartoffeln 45—46 M.
 Neustettin: Weizen —, Roggen 151—156, Gerste —, Hafer 145 bis 153, Kartoffeln 38—47 M.
 Kolberg: Weizen 195—210, Roggen 146—161 1/4, Gerste —, Hafer 150—160, Kartoffeln 40—42 M.
 Raugard: Weizen 231, Roggen 142 1/2, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.
 Stettin: Weizen 190—206, Roggen 140—150, Gerste 150, Hafer 146—155, Kartoffeln 40—46 M.
 Anklam: Weizen 190, Roggen 135—170, Gerste 135—180, Hafer 150—175, Kartoffeln 50—55 M.
 Stralsund: Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln 40 M.
 Platz Stettin nach Ermittlung: Weizen 205, Roggen 142, Gerste 150, Hafer 149 M.
 Platz Stolp: Weizen 225, Roggen 155, Gerste 130, Hafer 160, Kartoffeln 45 Mark.
 Platz Anklam: Weizen 190, Roggen 135, Gerste 135, Hafer 150 M.
 Platz Danzig: Weizen 186—196, Roggen 142, Gerste 152, Hafer 145 Mark.
 Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 207, Roggen 146, Gerste —, Hafer 175 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Newyork Weizen 186,50, Liverpool Weizen 213,50, Odessa Weizen 202,00, Riga Weizen 209,00, Odessa Roggen 146,50, Riga Roggen 137,25 Mark

Eisenbahnzüge.

Stolperthalbahn.
 ab Stolp 6 Morg., 12 Mittags, 4,20 Nachm.
 ab Ratriu 7,40 Vorm., 6,11 Abends, 1,41 Nachmittags (nur Mittwoch und Sonnabend.)
 ob Raths-Damm nach Stolp 8,15 Vorm., 2,16 Nachm., 6,56 Abends.

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche.
 Am 2. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 9 Uhr: Beichte: Herr Hilfsprediger Rohde, darnach Predigt: Herr Archidiaconus Vottke. Feier des heiligen Abendmahls.
 Collecte für die Diaconissen-Anstalt in Stettin.
 Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachmittags 4 Uhr: Predigt: (Psalm 34,12—16) Herr Pastor prim. Bartholdy. Nach der Predigt: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls: Derselbe.
 Begräbniswoche: Herr Archidiaconus Vottke.
 Trauungen: Herr Hilfsprediger Rohde.
 Taufen u. Comm.: Herr Pastor prim. Bartholdy.

Schloßkirche.

Ev.-reformirte Gemeinde.
 Am 2. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Pastor Dunkelmann. Collecte für die preussische Haupt-Bibelgesellschaft.

Schloßgemeinde.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis Nachmittags 4 Uhr: Predigt, darnach Beichte und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Schloßprediger Saßland.

St. Petrikirche.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst: Herr Prediger Bartelt.
 Nachmittags 3 Uhr: Versammlung der confirmirten Jugend: Derselbe.

Ev.-luth. Kirche.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr: Vespertgottesdienst; Predigtgottesdienst in Uebel: Herr Pastor Reuter.

Katholische Kirche.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 1/10 Uhr: Predigt und Hochamt
 Nachmittags 1/3 Uhr: Segensandacht.

Synagoge.

Sabbatgottesdienst.
 Freitag, 17. Juni, 7 1/4 Uhr: Abendgottesdienst.
 Sonnabend, 18. Juni, 1/9 Uhr: Morgengottesdienst und Neumondsweihe, Nachmittags 4 Uhr: Jugendgottesdienst und Predigt.
 Methodistische Gemeinde. Goldstr. 14.
 Am Sonntag Abends 8 Uhr und Dienstag Abends 8 1/4 Uhr: Predigtgottesdienst.

Bekanntmachung.

Die Erhebung eines Zuschlages zur Staatseinkommensteuer mit 185 % und eines gleich hohen Zuschlages zu den Realsteuern für das Jahr 1898-99 ist genehmigt worden.
 Stolp, den 15. Juni 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf die in den Verpachtungsterminen am 10., 11. d. Mts. abgegebenen Gebote für den diesjährigen Grasschnitt der Wiesen im Balkmühlenterrain, der Wiesen innerhalb der Vorstädte, der Stromwiesen, Freiheiten im Auler, innerhalb der Mergelgruben, der Wiesen, Wäschungen und Wege im Bebauungsterrain, der Dammwiese an der Hospitalstraße haben wir den Zuschlag erteilt. Dies wird mit dem Bemerkten zur Kenntniß gebracht, daß vor Abfuhr des Grasses die Pacht auf der Stadthauptkasse bezahlt sein muß.
 Stolp, den 17. Juni 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß für die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft — Sektion Stadtkreis Stolp i. P. für die Wahlperiode vom 1. April 1898 bis dahin 1900 die Herren

Ackerhofsbesitzer Joh. Plathe und Ackerhofsbesitzer Boh zu Vertrauensmännern und die Herren Ackerhofsbesitzer Ernst Seefeldt u. Ackerhofsbesitzer Ulwin Siebe zu deren Stellvertretern erwählt worden sind.

Die Wahl der vorbezeichneten Herren gilt als angenommen, wenn innerhalb zweier Wochen seit dem Tage des Erscheinens des diese Bekanntmachung enthaltenden Blatts eine Ablehnung unter Angabe der Gründe (§ 29 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886) nicht schriftlich erfolgt ist.
 Stolp, den 14. Juni 1898.

Der Stadtausschuß.

Freibank.

Sonnabend Nachmittags 3 Uhr Verkauf von minderwertigem Rindfleisch à Pfd. 25 Pfg.
 Die Schlachthof-Verwaltung.

Sporthemden

in größter Auswahl empfiehlt billigt

J. Feldmann,

Langestraße 56-57.

Segeltuchschuhe

in allen Größen zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

J. Feldmann,

Langestraße 56-57.

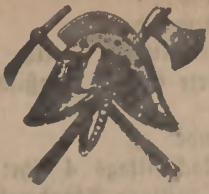
ff. Matjeshering,

empfehl't billigt Paul Albrecht.

Tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung. Stolper Presh-fabrik und Kornbranntw-inbrennerel Act.-Gesellschaft.

Freiwillige Feuerwehr.



Sonntag, den 19. d. Mts.
Vormittags 7 Uhr treten die Mäde
in voller Stärke zur
Übung am Spritzenhause an.
Das Commando.

Gartenbauverein.

Sonnabend, den 18. Juni,
Abends 8 Uhr:
Aenderung der Kostenbewilligung
für die Fahrt nach Oliva. Be-
schluss über Ausflüge.
Der Vorstand.

**Krieger-Verein
Grossow n. Umgegend.**

Sonntag, den 19. d. Mts.
Nachmittags 5 Uhr Auftreten zum
Parademarschübren im Vereinshause.
Nachdem Tanz.
Der Vorstand.

Verein Creditreform

(zum Schutz gegen schädliches Creditgeben.)
Internationale Vereinigung
von
Fabrikanten und Kaufleuten aller Branchen
zum Schutz gegen
schädliches Creditgeben.
Ca. 700 Bureaux (Vereine, Filialen und
Vertretungen)
in Deutschland, Belgien, Bulgarien, Gross-
britannien, Holland, Italien, Montenegro,
Oesterreich Ungarn, Ost-Rumelien,
Rumänien, Schweiz, Serbien, Türkei,
Correspondentennetz
über die ganze Erde.
Schriftliche und mündliche Auskunfts-
Ertheilung.
Einzug dubioser Aussenstände mittelst des
Mahnverfahrens.
(ohne Berechnung von Provision.)
Vereins-Bureau in Stolp:
Wollweberstrasse No. 5.
Eintrittserklärung werden jederzeit ent-
gegengenommen.

**Einladung
zur Feier des Gust.-Adolf-
Bereinsfestes
am 19. Juni c. d. 11. p. Trin.
in Schmolzin.**

Predigt im Hauptgottesdienste Vor-
mittags 10 Uhr Herr Superintendent
Leesch Rügenwalde. Bei der
Nachfeier am Abend Nachmittags 4
Uhr referiren Herr Pastor **Kuhl-**
Eventin und Herr Pastor **Wentz-**
laff-Freist.
Neumelster.



Der Liebreiz
eines schönen Gesichtes
wird von Sommersprossen, rothe Flecken
u. Pickeln beeinträchtigt. Gebrauchen Sie
Lana-Seife
von **Hahn & Hasselbach, Dresden**
f. bedeutend weissen Teint
a Stück 50 Pf. bei Gu-tav Abt Nachf.
Seifenfabrik, Stolp i. Pom.

Wer Stelle sucht, verlange unsere
Allgemeine Balancen-Liste.
W. St. Sch. Verlag, Mannheim.

**Die
Plafate
Anschlagssäulen**

an unseren
werden dem Schutze des Publi-
kums empfohlen.
F. W. Folge's Buchdruckerei.

1 Stubenmädchen
zum 1. Juli gesucht.
Frau Dr. Westphal.

Zum 1. October eine Wohnung
(2 Treppen) von 5 Zimmern nebst
Zubehör zu vermieten. **Wallstr. 4.**

Bismarck-Kanzler-Bräu.

Hochfeines Tafelbier.
Durch den großen Ueberflus an natürlicher Kohlensäure und
geringem Alkoholgehalt bekommt das Bier vorzüglich und liegen
Anerkennungsschreiben vom Hofmarschallamt Sr. Majestät des deutschen
Kaisers, sowie Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck über das Bier aus.
Deutscher Porter.
Kittmanns Gesundheitsbier
für Kranke und Reconvallescenten ärztlich warm empfohlen. Zeichnet
sich durch seine blutbildenden Eigenschaften und hohen Nährgehalt aus,
und ist vollständiger Ersatz für das bedeutend theurere englisch Porter.
Alleinverkauf in Gebinden und Flaschen für Stolp und Umgegend
Carl Brilke, Victoriabad, Goldstr. 14.

Alkoholfreie Traubenweine

wie fach ärztlich verordnet,
empfehlen per Flasche Mk. 1.10, per Glas 15 Pfg.
Nathan Blau, Fr. Hackbarth.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen
ihrer künstlerisch vorzüglichsten geschulten Porträtmaler entziehen zu sein und
nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit
und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder
Gewinn zu verzichten.
Wir liefern

für nur 13 Mark
als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten
ein Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild)
in prachtvollem, eleganten Schwarz Gold Barockrahmen,
dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.
Wer daher antritt, sein eigenes oder das Porträt seiner Frau, seiner
Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, u. ihm in irgend verstor-
bener Verwandte oder Freunde machen zu lassen hat bloss die betref-
fende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einmündigen und
erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht
und entückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.
Bestellungen mit Bechluss der Photographie, welche mit dem fertigen
Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf
zu obigem Preise gegen Postversand (Nachnahme) oder vorherige Ein-
sendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt
„KOSMOS“
Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und natur-
getreuester Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.
Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen
zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Hiermit erlaube ich mir zu bemerken, daß
meine geehrte Kundschaft bei dem Einkauf von

Weinen

für Kranke und Schwache
in Fällen wo nicht der Arzt besondere Vor-
schriften gegeben hat, genau die gewünschte Sorte
oder den Schwächezustand des Patienten mit-
theilen wolle, damit stets die am besten geeig-
neteste Sorte herausgegeben werden kann.

F. Hackbarth,

Paradiesstrasse 2.
Special-Wein-Handlung.

Goldene Medaille Bosen 1895. **Silberne Medaille** Königsberg i. Pr. 1895.

Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.
Gegründet 1874.

Stolper Steinpappen- u. Dachdeck-Materialien-Fabrik,
Rohegewebe- u. Carbolinum-Fabriken,
Fabrik für Cement-Dachfalzziegel.

Specialität:
Ausf. v. Neudeckungen u. Reparaturen aller Bedachungsarten.
Ausführung von Isolirungen und Abdeckungen jeder Art.
Lieferung sämtlicher Fabrikate zu Fabrikpreisen unter
Angabe jagemässer und nützlicher Verwendung.
Praktische Rathschläge ertheilen bereitwilligst uneigennützig.
Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in
Deutsch-Cyhan, Weipr. Königsberg i. Pr. Posen
seit 1878. seit 1885. seit 1891.
Dirschau seit 1895.



D. „Stadt Stolp“
Iabel in Stettin nach Stolpmünde.
Expedition am Sonntag d. 19. d. M.
Albert Stenzel & Rolke
Stettin

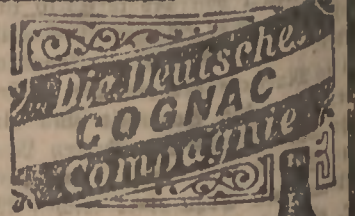
F. W. Koepke Stolp
Stolpmünde.



Jeden Montag, Dienstag und
Donnerstag sub
gute ostpreussische
Futter Schweine
aus unserem Viehhofe, Hospita-
lstrasse 16, recht billig zu haben.
Gebrüder Homburg.

Geruchloses
Carbolinum,
Gewöhnliches
Carbolinum,
Pommerschen
Rientheer
offeriren
Seef. ldt & Ottow,
Dachpappenfabrik.

Brennholz
trocken und ungefüßt in Kloben und
zerkleinert — für den Herd besonders
fein — offerirt
Die Dampf-Brennholzspalterei
Decker & Blau,
Stephanplatz 7.



Die Deutsche
COGNAC
Compagnie
Löwenwarter & Co.
(Commodit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rheln.
Cognac ist durch wissenschaftliche
französische Cognac und ist beweisbar nur
neben Standarden aus die sich zu bezeugen
qualität zu Originalpreisen in 1/2 und
1/4 Lit. - Flaschen in Stolp bei
Herren **A. Lemme & Co.**

Berliner
Weisbierstube
à Glas 10 Pfg.
Weisbierbrauerei **A. P. Hille-**
brandt, Blücherplatz.

Dr. Thompson's
Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel
der Welt.

Man achte genau auf d. Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzm. „Schwan“.
Niederlagen in Stolp: Gust.
bt Nachf. A. J. Birr, A. P.
Hillebrandt, R. Hundtesser, Fedor
John, A. Kobschull, A. Lemme &
Co., E. A. Nietardt, A. Nikrant,
Hans Radatz (Germania-Drog. u. e),
Louis Raddatz, Aug. Ruffmann,
Jui. Tillack, Alb. Treichel, Emil
Wagner, H. Weiss.

65 000 Abonnenten!!

Die größte Verbreitung aller liberalen deutschen Zeitungen großen Stils
im In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige
Auswahl des Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal auch
Montags erscheinende

Berliner Tageblatt
und Handels Zeitung

nebst seinen 5 werthvollen Beiblättern:
dem illustrierten Beiblatt dem feuilletonistischen Beiblatt
„Uk“, „Der Zeitgeist“,
der belletristischen Sonntagsbeilage, der neu hinzugekommenen
„Deutsche Lesehalle“, „Technischen Rundschau“,
u. den Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirtschaft

Die hochinteressanten Reiseberichte des bekannten Forschungsreisenden
Eugen Wolf über China und Japan
werden in den nächsten Monaten fortgesetzt. Im täglichen Roman-
feuilleton des nächsten Quartals erscheint
der neueste Roman von Paul Lindau.
„Der Agent“, der das Interesse der Lesewelt in hervorragender
Weise in Anspruch nehmen wird, wie nicht minder der sich diesem
später anschließende fesselnde Roman: „Getrennt“ von
A. von Lilencron

Bei der großen Beliebtheit, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei
seinem ausgedehnten Leserkreise erfreut, wird dasselbe auf Reisen u. während
des Aufenthalts in Bädern u. Sommerfrischen überall begehrt, daher kann
allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditoreien, Cafés,
die ihren Gästen eine willkommene Lektüre bieten möchten, eine reichhaltigste
großdeutsche Zeitung in erster Reihe zum Abonnement empfohlen werden.
Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mk. 25 Pf. bei allen Postämtern

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Versicherungsbestand am 1. December 1897: 728 1/2 Millionen
Mk. Sicherheitsfonds: 37 1/2 Millionen Mk. Dividende
im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie
— je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Stolp: **Max Kallenbach, Hospitalstr. 31.**

Bad Polzin

Endstation der Eisenbahn Schi-
velbein-Polzin, sehr starke Mi-
neralquellen und **Moorbäder**
kohlen-saure Stahl-Soolbäder nach Lipperts und Quaglio's Methode, Massage
auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus
akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. Friedrich-Wilhelmsbad, Marien-
bad, Johannisbad, Kaiserbad, Kurhaus. 5 Aerzte. Saison vom 1. Mai
bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft
Radverwaltung in Polzin, „Tourist“ und Carl Kiesels
Reisefontor in Berlin.